

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal  
Mittwoch und Samstag und  
kostet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-  
spaltige Zeile oder deren  
Raum 3 kr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

No 25.

Mittwoch den 29. März

1865.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

B i t t e n f e l d.

### Scheuer-Verkauf auf den Abbruch.

Am 5. April d. J. Vormittags 10 Uhr wird auf dem Rathhaus zu Bittenfeld die dortige Pfarrscheuer, 36' 5" lang und 40' 5" breit, sowie ein Schwein- u. Geflügelstall, im öffentl. Aufstreich auf den Abbruch verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Einsichtnahme der Baulichkeiten kann jeden Tag statt finden.

Waiblingen, den 28. März 1865.

K. Kameralamt  
K ü m e l i n

Forstamt Schorndorf.  
Revier Geradstetten.

### Holz-Verkauf.

Mittwoch den 5. April l. J.  
im Staats-Wald Ramsbach bei  
Schorndorf: 24 Eichen mit 1783  
C'; 3 Buchen; 11 Birken; 3  
Aspen, 1 Linde, 4 tannene Bau-  
stämmchen; 28 buchene u. birken-  
e Wagnersangen; 22<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Kl. eichenes Klotz- und Anbruch-  
holz; 14 Klafter buchene, 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter birken- u.  
erlene Scheiter u. Prügel; 3000 Reisch-Wellen und  
circa 6 Klafter unaufbereitetes Stockholz. Zusammen-  
kunft Morgens 8 Uhr im Schlag auf der Straße von  
Schorndorf nach Hößlinswarth.

Schorndorf den 24ten März 1865.

K. Forstamt  
P l i e n i n g e r.

W a i b l i n g e n

Diejenigen Eltern, welche an nächst Georgii Knaben in die Real- oder Collaboratorschule bringen wollen, haben dieselben am Donnerstag 30. d. um 9 Uhr zu einer Vorprüfung mit Tafeln oder Papier u. s. w. in die Realschule zu schicken. Solche Knaben, die bei dieser Vorprüfung nicht erscheinen, können nachträglich nicht mehr aufgenommen werden.

21. März 1865. Kön. Dekanatamt

B ü h r e r.

### Neckarrens.

100 fl. liegen bei der Stiftungspflege zum Ausleihen sogleich parat. Stiftungspflege.

W a i b l i n g e n.

Der Kirchenconvent richtet an diejenigen Einwohner der Stadt, welche geneigt sind, armen Confirmanden eine Unterstützung zukommen zu lassen, die dringende Bitte, Gaben an Geld ja nicht einzelnen Kindern, sondern einem Mitglied des Kirchenconvents oder des Pfarrgemeinderaths zu übergeben. Es wird dadurch übrigens keineswegs beabsichtigt die öffentlichen Kassen zu erleichtern, sondern vielmehr nur die möglichste Gleichmäßigkeit in der Vertheilung der Gaben an die bedürftigen Confirmanden zu erzielen.

21. März 1865.

Kön. Stadtpfarramt  
B ü h r e r.

W a i b l i n g e n.

Bierbrauer Köpf, welcher die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer Speisewirtschaft hat, will nun, um namentlich auch Fremde beherbergen zu können, um persönliche Berechtigung zum Betrieb einer Schildwirtschaft einkommen. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzubringen.

D. 28. März 1865..

Stadtschultheißenamt.

## Privat-Anzeigen.

### Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das 2te Quartal des

„Amts- & Intelligenzblattes.“

Erscheint wöchentlich 2mal Mittwoch & Samstag u kostet hier vierteljährlich 30 kr. durch die Post (innerhalb des Oberamtsbezirks) bezogen vierteljährlich 34 kr.

Die Expedition des Amts- u. Intelligenzblattes.

Waiblingen.

### Casino.

Montag den 3. April Abends 7 Uhr in der Post.

Waiblingen.

Verloren.

Es ist ein Sandbüchlein, mit mehreren Wägen Sand eingetragen, abhanden gekommen. Der redliche Besitzer wolle es gegen Belohnung abgeben bei Ausgeber d. Bl.

Neckarrens. Bei Unterzeichnetem liegen 200 fl. zum Ausleihen parat.

Stiftungspflege  
W i d m a n n.

Neustadt. Ein gut erzogener junger Mensch findet eine gute Lehrstelle mit oder ohne Lehrgeld bei Schmiedstr. Bürger.

Engelberg.

# Mastvieh-Verkauf.

Am Dienstag d. 4ten April, Nachmittags 1 Uhr, werde ich an die Meistbietenden verkaufen

**4 Ochsen schweren Schlags**

**4 Kühe**

**10 Rinder**

**16 Schweine**

wozu Liebhaber freundlich geladen werden. Das erkaufte Vieh kann bis zum 15. April unentgeltlich stehen bleiben.

**Gustav Frank.**

## Waiblingen. Haus-Verkauf.

Wittve Pfund ist gefonnen ihr Haus an der Heinrichsmühle, bestehend in einem Keller, Stall, Stube u. Stubenkammer, Bühne und Bühnenkammer und sonst erforderlichen Platz und eine halbe Scheuer am Donnerstag Abends 6 Uhr bei Bäcker Kaufmann zu verkaufen wozu ich Liebhaber einlade.

Baltmansweiler D/A. Schorndorf.

# Bäckerei und Wirthschafts-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft wegen Auswanderung nach Amerika seine Bäckerei und Speisewirtschaft, es ist die einzige Bäckerei im Ort (das 1000 Seelen zählt); es würde sich

auch für einen Metzger eignen, da auch keiner im Orte ist. Kaufsliebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen, wozu freundlichst einladet

Daniel Bauwann, Bäcker und Speisewirth.

Unterzeichneter verpachtet einen halben Morgen Acker, zugleich ein Baumgut von 2 1/2 Viertel auf der Hegnacher Höhe. Liebhaber wollen sich wenden an

Mezger Pfeleiderer in Stuttgart.

Waiblingen.

Unterzeichneter nimmt einen ordentlichen Menschen in die Lehre.

C. Durian, Damenschneider.

Waiblingen. Johannes Kurz empfiehlt sich im

## Strohschneiden.

Wohnhaft bei Harpprecht, Webermstr.

Ludwigsburg.

## Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch welcher Lust hat die

## Bäckerei

zu erlernen, findet unter annehmbarer Bedingung eine Stelle bei Robert Bäder, Bäcker.

## Farren-Verkauf.

Krähwinkel. Unterzeichneter hat einen gelbfalchen Farren, 2 1/2 Jahre alt, zur Nachucht tauglich, dem Verkaufe ausgesetzt. Jakob Fritze

Unterzeichneter hat aufräglich zu verkaufen einen schönen russischgrünen Hock, 2 braune Hocke, einen Konfirmandenrock, ferner einen schönen großen Tuchrock für einen Weingärtner geeignet. Waiblingen den 27. März 1865.

Joh. Unterberger, Schneidermstr.

## Waiblingen. Zu verkaufen.

1 Bril. Weinberg im obern Rosberg ist dem Verkauf ausgesetzt, auch kann derselbe gegen einen Acker oder Baumgut in der Nähe umgetauscht werden. Wo? sagt die Redaction.

## Waiblingen.

## Dankfagung.



lichsten Dank.

Für die so zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung meiner Gattin und Mutter, sowie allen denen, die mit herzlicher Theilnahme bei ihrem kurzen Krankenlager und bei dem unerwarteten schnellen Tod beistanden, sagen wir unsern innigsten und herzlichsten Dank.  
Der trauernde Gatte  
Jacob Fried. Kofst  
mit seinen 4 Kindern.

## Uracher Bleiche.



Bei günstiger Witterung beginne ich mit Auslegen der mir bereits übergebenen Leinwand. Zudem ich mich beehre, den Anfang des Bleichgeschäfts meinen geehrten Kunden hiemit anzuzeigen, empfehle ich mich zu recht vielen Aufträgen, und werde die mir gest. anvertrauten Bleichgegenstände sorgfältigst behandeln, schönstens gebleicht zurückgeben.

Urach, Ende März 1865. Franz Pommer.

Waiblingen.

Die bekannte

## Uracher-Bleiche



bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

G. Kaufmann jr.

Waiblingen.

Den fleißigen u. besorgten Hausfrauen diene hiemit zur Nachricht, daß ich auch Garn annehme u. das Weben u. Bleichen in Urach vermittle.

G. Kaufmann jr.

## Hedelfinger Bleiche.

Die Uebernahme von Tüchern, Garn u Faden für dieselbe, besorgt auch dieses Jahr wieder.

Joh. Friedr. Stüber.

**Pfandlöschungs-Verachtigungs-Schreiben** sind vorrätzig zu haben in der H. F. Buch'schen Buchdruckerei in Waiblingen.

Im Verlage der M. Kupferschmid'schen Buchhandlung in Spaichingen ist erschienen:

## Fremdwörter-Büchlein

für Zeitungsleser.

Erklärung der in den Zeitungen vorkommenden Fremdwörter.

Zweite vermehrte Auflage. Preis geheftet 6 Kr.

Dieses von einem ehemaligen Zeitungs Redacteur verfaßte Fremdwörter-Büchlein ersetzt durch seine praktische Zusammenstellung und allgemein verständliche Erklärung, der in den öffentlichen Blättern vorkommenden Fremdwörter, ein größeres Fremdwörterbuch und kann für jeden Zeitungsleser, der nicht eine höhere Bildung genossen, als ein ganz unentbehrlicher Rathgeber bezeichnet werden. Der äußerst billige Preis ist für die größtmögliche Verbreitung des Schriftchens berechnet und ermöglicht selbst dem Unbemittelten die Anschaffung In Waiblingen zu beziehen durch die Redaction d. Bl.

Waiblingen. Einen blauen Hock für einen Konfirmanden hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction d. Bl.

# Albert Schumann in Eßlingen a. N. Kunsthärberei, Druckerei, Appretur.

Alle Arten seidener, wollener und baumwollener **Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Teppiche** u. s. w. werden in allen Farben brillant gefärbt und wie neu appretirt.

Ebenso werden die betreffenden Gegenstände, insbesondere **Shawls** in den geschmackvollsten Dessins und lebhaftesten Farben bedruckt. Die Agentur für **Waiblingen** und Umgegend besorgt bestens und legt Muster vor.

**Wilh. Gastenger.**

Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

## Waiblingen.

Vielfachen Anfragen zu begegnen, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich die **Härberei wie Druckerei** nunmehr in ihrem ganzen Umfang betreibe. Nicht nur Faden, Garn, Leinwand, sondern auch seidene, wollene, halbwollene, wie überhaupt alle gemischten Stoffe werden ebenso schnell wie dauerhaft gefärbt und bedruckt. Was Samstag übergeben wird, kann meistens in 8 Tagen wieder abgeholt werden, so daß es **keine Nothwendigkeit** mehr ist, Farb- wie Druck-Gegenstände **nach Auswärts zu senden.** Mustertarten stehen zu Diensten. Es empfiehlt sich höchlichst

## Empfehlung.

**A. Häfner.**

## Ein Brief von Friedrich Häcker.

(Mhr. Jour.)

Ein Brief von Friedrich Häcker an einen Freund in London verbreitet sich ausführlich über die militärischen Verhältnisse der Vereinigten Staaten, die der Verfasser durch mehrjährige Theilnahme am Kampf genau kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hat. Zu umfangreich für vollständigen Abdruck wird eine auszügliche Mittheilung der auf die Pläne Sherman's und Grants und auf die Zukunft der Rebellen bezüglichen Stellen dem Leser gewiß von Interesse sein.

„Der großartige, zwischen Grant und Sherman verabredete Plan,“ schreibt Häcker, „war offenbar der: die Confederation durch Beiegung des Mississippi und durch Sherman's Marsch in drei, beziehungsweise in zwei Theile zu trennen, den Savannah-Fluß als eine zweite Basis parallel der ersten des Mississippi zu gewinnen und, da der Savannah-River bis Augusta schiffbar ist, die See zur Hilfe zu haben. Während nun Grant die besten Rebellen-Armee unter Lee festhielt und immer enger einschließt, während Sheridan auf Grants rechtem Flügel das Shenandoah-Thal gegen Norden hält und zugleich gegen die von Richmond nach Lynchburg und Knoxville in Ost-Tennessee durch das Thal von Virginia laufende Eisenbahn demonstirt, jenseits Knoxville aber Bürgerkrieger die den Rebellen unentbehrlichen Salzwerke und Bleiminen bei Saltville zerstört und der Schlüsselpunkt Knoxville in unsern Händen ist, rückt Sherman von West nach Süd stetig vor, unterstützt von kleineren Hilfskorps. Vom Südosten Nord-Carolinas organisiert sich mittlerweile eine weitere Bewegung, d. h. von Beaufort nach Newbern gegen Goldsboro u. Raleigh. Durch diese comb. Operationen wird Lee von allen Seiten eingeschlossen, alle Zufuhradern sind ihm unterbunden; er muß aus seinen Verschanzungen heraus zu den letzten Kämpfen oder — das Gewehr strecken, wie es ähnlich bei der Besetzung von Vicksburg war. Die Staaten, aus welchen er seine Hauptmittel der Armeeverpflügung zog — Texas (Schlachtvieh), Florida, Georgia, Alabama — diese seine reichen Vorrathskammern sind ihm abgeschnitten. Drei Haupt-Eisenbahnen, von Richmond über Weldon nach Wilmington, dann Richmond-Danville-Charlotte-Columbia-Branchville, endlich die Richmond-Lynchburg-Eisenbahnen waren seine großen Zufuhradern aus dem Binnenlande, und von der Seeite her vermittelt der Blockadebrecher . . . Der Schlüsselpunkt der Richmond-Wilmington-Bahn ist jetzt in unserm Besitz . . . Die einzige noch übrige Bahn, die von Richmond-Lynchburg, bedrohen auf der Rechten Grant und Sheridan. Stetig werden die Heersäulen nun vorrücken, und wenn es hoch kommt, werden die letzten Schlachten in dem Eisenbahn-Dreieck von Greencsboro-Goldsboro-Richmond geschlagen.“

Von den Schwierigkeiten der Armeeverpflügung welche im Süden zu überwinden sind, macht sich der europäische Leser,

der an unsere Kulturzustände gewöhnt ist, nicht leicht einen Begriff. Häcker schreibt darüber:

„Da sind nicht zahlreiche Städte und Dörfer mit ihren Gemarkungen. Die Städte haben hier in der Regel keine eigene, für den Landbau bestimmte Gemarkung. Das ganze angebaute Land ist eine Summe von einzelnen, mehr oder weniger weit auseinanderliegenden Höfen (Farmen), etwa wie Germanien zur Zeit Karls des Großen erscheint, wenn man das Capitulare de Willie sorgsam studirt. Da sind keine zahlreichen guten Chausseen, und je mehr das Eisenbahn-System sich entwickelte, desto weniger verlegte man sich auf die Verbesserung der Straßen. Wer je hier in der Arrieregarde eines einzigen Corps fungirte und die fabelhaft bedenkliche Wege sah, dem ist a priori klar, daß es eine Unmöglichkeit ist, ein großes Heer auf der Achse zu verpflegen; Eisenbahnen sind die *conditio sine qua non*. Da sind keine Flüsse, an denen seit bald zweitausend Jahren Wasserbauten, Eindämmungen, Rectificationen vorgenommen wurden. Da ist keine Möglichkeit, die Truppen einzuquartieren in den isolirten, weit von einander entfernten Farmen. Versuche einer, nur ein Regiment auf den zerstreuten Höfen einzuquartieren und frage sich, welche Zeit es nehmen wird, die Mannschaft zu sammeln und in Schlachtordnung zu stellen, geschweige denn ein ganzes Armeekorps. Nimmt man nun hinzu, daß der Krieg bereits Jahre dauert, und blickt man auf die Gegenden, in welchen beide Armeen marschirten und fochten, so wird man begreifen daß die meisten Geöste ganz oder theilweise verwüstet sind, die Spuren von Fenzen (Einzäunungen) verschwunden im Nauche der Lagesener — und ohne Fenz hier kein Landbau.“

(Schluß f.)

**Entfernungsmesser.** Unser R. Oberhoffourier, Herr Hauptmann Gyppe, welcher sich immer viel mit Mathematik beschäftigte und seiner Zeit einen Entfernungsmesser erfand, der von Sachverständigen mit vielem Beifall aufgenommen und dessen Gebrauch daher beim R. Militär eingeführt wurde, hat kürzlich an dem bayerischen Oberlieutenant E. Franz einen Rivalen gefunden, welcher einen Distanzmesser konstruirte, der mit gleicher Genauigkeit große wie kleine Entfernungen mißt, von Jedermann benützt und vermöge seiner Leichtigkeit um den Hals getragen werden kann. Franz hat für seine Erfindung 2500 fl. Gratifikation von seiner Regierung erhalten.

\* Ein seltener Fisch. Im Aquarium des zoologischen Gartens zu Hamburg lebt jetzt ein Fisch von sehr auffällender Form, ein Seehase (*Cyclopterus lumpus*) im ausgewachsenen Zustande. Er hat einen hohen Buckel auf dem Rücken, wonach der Name „Seekameel“ viel bezeichneter sein würde, als der Name Seehase. Schuppen hat er nicht, sondern trägt seine Knochenkörper auf der Haut, die ihn rauh, wie ein Reib-eisen machen. Der Bauch ist sehr zart, grünlich weiß und die obere Hälfte des Körpers mit schwärzlichen Punkten besetzt.

## Todtschlag aus Irrthum.

Ein fränkischer Reichsritter Jakob von Gältlingen auf Teufringen, Obervogt zu Schorndorf war vor Jahren bei Mastricht am Kopfe verwundet worden und seitdem dem Uebel ausgesetzt, daß er, wenn er Abends etwas scharf getrunken, in der Nacht aufstand und im Schlafe um sich herumhieb, bis er durch Aureden erweckt und zur Besinnung gebracht ward. Ein Freund von ihm, Konrad von Degenfeld, war ein vollständiger Nachtwandler. Einst hielt er Vogtgericht zu Geradstetten. Gleichzeitig war eine große adelige Hochzeit in Waiblingen, zu welcher Konrad von Degenfeld mit seiner Gattin, die Frau des Gältlingers, der Junker von Dirnan, welcher auch einen Theil von Geradstetten besaß, und andere Edelleute reisten. Auf der Rückkehr von Waiblingen trafen die Genannten in Geradstetten wieder zusammen und blieben mit einander über Nacht, sich einrichtend, wie sie konnten. Am Abend zechten sie fröhlich zusammen und Gältlingen bezeigte sich namentlich gegen Degenfeld überaus herzlich und freundschaftlich. Nachdem er den Genossen noch einen Nachtkraut zugebracht, ging er werst zur Ruhe, und hatte sich geistlich eine kleine Kammer ausgesucht, wo er ganz allein zu schlafen gedachte. Auch seinen Diener, für den ein Lager in derselben Kammer bereitet war, schickte er fort zu den Pferden. Seinen Degen hatte er mit Absicht unten gelassen. Als er eingeschlafen, kommt Degenfeld in die Kammer. Ueber die Veranlassung sind die Angaben verschieden. Er soll durch seinen Knecht, aus Versehen, in dieselbe geführt worden sein; er soll sich absichtlich hinein begeben haben, um noch allerlei mit Gältlingen zu sprechen, dann aber diesen nicht haben stören wollen; er soll sich in den Wagen schlafen gelegt haben und im Schlafe aufgestanden sein. Genug, er befand sich in Gältlingen's Kammer, hatte auch seinen Degen auf eine Truhe in derselben gelegt und wandelte im Schlafe, ein Bettuch um sich geschlagen, in der Kammer auf und ab. Darüber erwacht Gältlingen, ruft ihn vergebens an, glaubt ein Gespenst zu sehen, findet Degenfeld's Waffe und sticht ihn todt. Nun ruft er um Licht; die Bewohner des Hauses kommen herbei, er sieht mit Entsetzen, was er gethan hat, und läßt sich ohne Widerstand in Haft nehmen. Die Gemahlin des Erstogenen eilt nach Stuttgart zu ihrem Schwiegervater, dem Obristen Kammer- und Hofrath von Degenfeld und beide bestürmen den Herzog Friedrich von Württemberg. Das war ein Fürst von stürmischem, hartem und leidenschaftlichem Charakter, welchen sein Wunsch, sich von dem Joche der eigennütigen Cotterien freizumachen, die sich unter dem Deckmantel der alten Verfassung ihre bequemen Nester erbaut und seine schwachen Vorgänger gänglichelt hatten, wie sie seinen phlegmatischen Nachfolger gängelten, sowie seine finanziellen Bedürfnisse zu einer Gewohnheit von Willkürhandlungen verführt hatten. In dem vorliegenden Falle schien ihm alles ganz klar. „Wer Menschenblut vergießt, daß Blut soll wieder vergossen werden.“ Gältlingen hatte Degenfeld getödtet, folglich mußte er auch getödtet werden.

Zwar erforderte er ein Gutachten von seiner Regierung; als aber dieses dahin ausfiel, daß die Sache in regelmäßiger Weise zu untersuchen und zu versprechen sei, so erklärte er dieses Gutachten für „zu leicht,“ sprach das Todesurtheil selbst, schickte den Scharfrichter mit demselben nach Waiblingen ab, wohin Gältlingen geschafft worden war, und am 15. Oktober wurde Gältlingen für den in der Nacht vom 9. zum 10. desselben Monats absichtslos verübten Todtschlag zu Waiblingen enthauptet. Er starb mit großer Fassung, männlicher Würde und christlicher Ergebung. Der Leichnam ward einbalsamirt und in Waiblingen beigelegt, bis die „Freundschaft“ ihn nach Teufringen abholen ließ, ihn zu seinen Voraltern zu bestatten. Nach seinem Tode erschien ein Klagegedicht, etwas in Bänkelsängerton gehalten, den ganzen Hergang mit großer Umständlichkeit erzählend, unverkennbar aber den Ausdruck tiefgefühlten Kammers und bitterer, doch gemessener Klage über erfahrene Unrecht enthaltend. Das Lied ging von Hand zu Hand und kam auch Degenfeld's Vater vor Augen, gegen den, nicht gegen den Herzog, allerdings der Vorwurf darin lag, daß er

dem Enthaupteten die rechtliche Vertheidigung abgeschnitten, daß er ihn geflissentlich ohne Prozeß habe hinrichten lassen. Dieser Vorwurf wurnte ihn tief und er erhob deshalb Klage bei den Geheimen Räten, worauf denn auch der Kanzler Englin eine scharfe Nachforschung nach dem Verfasser jenes Liedes anstellte. Als man aber erfuhr, daß die eigene Schwester des Enthaupteten das Lied gedichtet habe, war der Herzog zu weiteren Schritten gegen dieselbe nicht zu bestimmen. Eben so wenig hat aber auch die Absicht der fränkischen Ritterchaft, sich über das Vorgegangene bei dem Reiche zu beschweren, zu irgend einem Resultate geführt.

## Literarisches.

Graf Adelbert Vandijssin, bekant und beliebt durch seine ausgezeichnete Geschichte des schleswig-holsteinischen Kriegs und mehrere humoristische Romane, gibt im Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart unter dem Titel: „Schleswig-Holstein, Kriegs- und Friedensbilder aus dem Jahre 1834“ ein Werk heraus, das Die allgemein Beachtung im höchsten Grade verdient. Auf die dem Verfasser eigenthümliche, humoristische, höchst unterhaltende Weise werden wir mit dem letzten ruhmvoll beendeten Kriege, den Waffenthaten der Oesterreicher und Preußen, den Bedrückungen der Dänen, der Geschichte, den Verhältnissen der Gegenden des Landes und den Charakter der Bevölkerung bekant gemacht. Nur wirklich Interessantes, Originelles wird berührt, Unwesentliches übergangen, so daß wir mehr eine spannende Erzählung, als eine Beschreibung vor uns zu haben meinen, aber eben deshalb einen so überraschenden Total-Eindruck des Geschilderten erhalten, daß wir empfinden, erst durch die Lektüre dieses Werkes sei uns ein durchaus richtiges Bild der Herzogthümer, seiner Geschichte, Bewohner und Eigenthümlichkeiten geworden. Erwähnen wir hiezu noch den überaus reichen Bilderreichtum (das Werk soll ca. 200 Illustrationen enthalten), welcher uns in werthvollen, künstlerischen Holzschnitten Alles veranschaulicht, was nur irgend das Interesse erwecken kann, so erhalten wir dadurch das Gesamtbild eines höchst werthvollen Werkes, wie es über den erwähnten Gegenstand noch nicht existirt, und ein würdiges Denkmal der wichtigsten Ereignisse, das verdient in Jedermanns Hände zu kommen. Das lieferungsweise Erscheinen und der höchst billige Preis von nur 6 Sgr. oder 21 fr. rhein. vr. Heft macht die Anschaffung dieses Prachtwerkes selbst dem Unbemittelten leicht möglich.

### Um das Gemüse

(Erbsen, Bohnen, Linsen u.) recht schmackhaft zu kochen, kiede man es in gesalzenem Wasser; wer es gut machen will, werfe in jede Maas Wasser ein Loth Salz.

### Charade.

Ein Vorgebirg die erste Silb. nennt;  
Die andern vier ein schönes Land.  
Wer hat, was dir mein Ganzes nennt,  
Wird glücklich und auch reich genannt.

Winnenden, den 23. März 1865.

Dinkel p. Ctr.	3 fl. 55 fr.	3 fl. 52 fr.	3 fl. 48 fr.
Haber p. Ctr.	3 fl. 37 fr.	3 fl. 33 fr.	3 fl. 29 fr.
8 Pfund Brod	28 fr.		
1 Kreuzerwecken	5 Loth.		

## Frankfurter Cours vom 23. März 1865.

### Gold und Silber.

Pistolen	9 fl. 43—44 fr.
Preuß. Friedr.	9 fl. 55 $\frac{1}{2}$ —56 $\frac{1}{2}$ fr.
Holl. fl. 10 St.	9 fl. 49—50 fr.
Ducaten	5 fl. 33—34 fr.
20 Francenstücke	9 fl. 28—29 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 53—55 fr.
Russ. Imperiales	9 fl. 45—46 fr.